

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Insektionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Donnerstag den 22. November 1855.

Nr. 547.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 21. November. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Stockholm vom 13. d., daß General Canrobert seinen Aufenthalt daselbst um einige Tage verlängern werde.

Triest, 21. November. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 12. d. Nach den Briefen der „Trierer Zeitung“ wurden Viele der bei dem letzten Angriff auf die Franzosen beteiligten Tunesen kriegsgerichtlich zum Erschießen verurtheilt. Inad, Aufschdi, Kuredin- und Safet-Pascha haben den preuß. rothen Adlerorden erhalten. — Karä ist noch immer von den Russen eingeschlossen. — Nabe-riische Kurden verheerten mehrere Ortschaften in Armenien, unter anderen auch Misch.

Paris, 21. November, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3pSt. Rente eröffnete, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 89 gemeldet wurden, zu 66, und sank auf 65, 75, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr 1/2 pSt. niedriger, 75, eintrafen. Dieselbe stieg erneuert auf 66 und schloß belebt zur Notiz. Schluß-Course:

3pSt. Rente 65, 80. 4 1/2 pSt. Rente 91. — 3pSt. Spanier 33 1/2. 1pSt. Spanier 20. Silber-Anl. 81. Desterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 716. — Credit-Mobiliar-Aktien 1225.

London, 21. November, Nachm. 3 Uhr. Börse animirt. Consols 88 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Mexikaner 19 1/2. Sardinier 85 1/2. 3pSt. Russen 96. 4 1/2 pSt. Russen 87.

Wien, 21. November, Nachmittags 1 Uhr. Belebteres Geschäft. Bankaktien beliebter, neue zu 62 gemacht. Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pSt. Metalliques 74 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 64 1/2. Bank-Aktien 917. Nordbahn 203 1/2. 1839er Loose 118. 1854er Loose 97 1/2. National-Anleihen 78. Dester. Staats-Eisenb.-Aktien 334 1/2. London 11, 01. Augsburg 112 1/2. Hamburg 82. Paris 131 1/2. Gold 18 1/2. Silber 13 1/2.

Frankfurt a. M., 21. November, Nachmittags 2 Uhr. Desterreich. Fonds lebhafter, fest. Eisenb.-Aktien wenig verändert. Schluß-Course:

Neueste preussische Anl. 107 1/2. Preussische Kassenscheine 104 1/2. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 58 1/2. Ludwigs-hafen-Berbach 158 1/2. Frankfurt-Hanau 77 1/2. Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Amsterdamer Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 105 1/2. Frankfurter Bank-Anteile 116 1/2. Darmstädter Bank-Akt. 275. 3pSt. Spanier 32 1/2. 1pSt. Spanier 19 1/2. Kurze russische Loose 37 1/2. Babilische Loose 44 1/2. 5pSt. Metalliques 64 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 56 1/2. 1854er Loose 55 1/2. Dester. National-Anleihen 68 1/2. Dester. Französischer Staats-Eisenb.-Akt. 168. Desterreichische Bank-Anteile 96 1/2.

Amsterdam, 21. November, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course:

5pSt. Desterreichische National-Anl. 66 1/2. 5pSt. Metalliques Lit. B. 73. 5pSt. Metalliques 63. 2 1/2 pSt. Metalliques 32. 1pSt. Spanier 19 1/2. 3pSt. Spanier 32 1/2. 5pSt. Sieglis —. 4pSt. Hope —. 4pSt. Polen —. Mexikaner 18 1/2. Londoner Wechsel, kurz —. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 62 1/2.

Hamburg, 21. November, Nachm. 2 1/2 Uhr. Im Ganzen günstiger, Mehreres höher. Schluß-Course:

Preussische 4 1/2 pSt. Staats-Anl. 100 Br. Preussische Loose 106. Desterreichische Loose 101 1/2. 3pSt. Spanier 30 1/2. 1pSt. Spanier 18 1/2. Englisch-russische 5pSt. Anleihe 90 1/2. Berlin-Hamburger 112 1/2. Köln-Mindener 165. Mecklenburger 54 1/2. Magdeburger-Bittenberge 39. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 1/2. Köln-Mindener 3. Prior. 90 Br. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen 118 — 119 Pf. Frühjahr pro Danemark 137 bez. Del pro November 35 1/2, pro Mai 35 1/2. Kaffee 5 — 5 1/2, Zint 1000 Str. pro Frühjahr 15 1/2.

Liverpool, 21. November. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 20. Novbr. Seine Majestät der Kaiser ist in der letzten vergangenen Nacht im besten Wohlsein hier wieder eingetroffen.

Turin, 17. Novbr. In der Deputiertenkammer wurde Buoncompagni zum Präsidenten, Caborna und Moffa die Vizepräsidenten gewählt. In Genua ist die Dampffregatte „Governolo“ aus Balaklava mit 228 Invaliden, darunter 22 Offiziere, angekommen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die „Times“ enthält Korrespondenzen aus Sebastopol vom 6. November. Am 5. wurde im englischen Lager der Jahrestag der Schlacht von Inkerman gefeiert. Die leichte Division zündete am Abend eine Anzahl aus Sebastopol herausgebrachter Theertonnen an und verband damit eine Art Fackeltanz; die übrigen englischen Divisionen folgten diesem Beispiel, und das ganze Lager strahlte bald in Feuer und bot ein Bild, wie aus der Phantasie der spanischen Schule. Die Russen, denen man seit mehreren Wochen die Wiederholung jenes furchtbaren Angriffs zugetraut, hielten sich fortwährend sehr ruhig. Die Franzosen werden noch immer mit Marschen, Musterungen und Inspektionen in Alibem erhalten; sonst ist alles still. Die aus Kiburn zurückgekehrten französischen und englischen Truppen liegen seit einer Woche auf der Höhe, und sind noch immer nicht ausgeschifft. Es war stark davon die Rede, daß sie sofort zu einer neuen Expedition nach Kassa verwendet werden sollten. In der That ist Kapitän Osborne zwar im azowschen Meere sehr rührig und beunruhigt die russischen Küsten nach allen Richtungen; aber doch sind weder Genitschi noch Arabat in den Händen der Verbündeten, und sobald das Eis die Schiffe hindert, sich dem Gestade zu nähern, können die Russen ihre Straße über die Landzunge von Arabat ungehindert wie im letzten Winter benutzen. Von Kassa aus hätte man nach Arabat nur wenige Meilen, und die ganze Halbinsel von Kertsch wäre dann in den Händen der Verbündeten. Die englischen Admirale haben daher die Expe-

dition nach Kassa mit Wärme befürwortet, aber gewichtigen Widerpruch gefunden, und schließlich ist nach Paris und London telegraphirt worden, um die Sache dort definitiv entscheiden zu lassen. (Die neuesten Depeschen aus der Krim vom 16. melden nichts von einem solchen Unternehmen. A. d. R.) Die Franzosen haben bedeutende Zuzüge erhalten, jedes Regiment 450 Mann, so daß alle Verluste und Verabschiedungen mehr als hinreichend ersetzt sind. Die Garde hatte am 5. eine Revue vor ihrem nahen Abgange, auch andere Regimenter werden nach der Reihenfolge, wie sie im Orient anlangten, nach Frankreich zurückkehren. Dafür ist aber eine neue starke Division (Chassaloup-Laubat) und die Brigade Jamin angekommen. Die Zuaven und die Fremdenlegion bleiben. Ein starkes französisches Korps hat neuerdings sein Lager bei Inkerman aufgeschlagen. Von der englischen Kavallerie waren die Gardebogener und das 8. Husarenregiment bereits eingeschifft, um anderwärts zu überwintern. Sir Colin Campbell ist nach England abgegangen, und General Cameron befehligt jetzt die Hochländerdivision. Der Herzog von Newcastle ist am 5. von seinem Auszuge nach Suchum-Kale, Circassien und Trapezunt nach der Krim zurückgekehrt, und ist mit seinen Reiseerfrüchten sehr zufrieden.

Ein anderer aus Kiburn nach der Krim zurückgekehrter Korrespondent der „Times“ stellt allerlei nachträgliche Betrachtungen über die Expedition an, die darauf hinausgehen, daß man dieselbe sehr wohl hätte aufschieben können, da Kiburn während des Winters nur eine unnütze Last sei und der Eiman wegen des Eises bald nicht mehr zugänglich sein werde. Der Platz würde unterdessen von den Russen nicht haben verstärkt werden können; der Wasservorrath dort sei so gering, daß er im Sommer nur für 1000 bis 1200 Mann ausreichte, und diese hätte man auch später zu jeder beliebigen Zeit abholen können. Jetzt habe man den Russen nur einen verführten Fingerzeig für die Mahregeln zur Vertheidigung von Nikolajeff, Oberon u. gegeben, welchen diese nicht unbeachtet lassen würden. Auch haben sie in neuester Zeit bereits wieder bei Dschakoff Erdwerke aufgeworfen, welche höher und weiter zurückliegen, als die gesprengte Nikalaibatterie. — Was Dossa betrifft, so bekam Admiral Bruat, während die Flotten das letztmal dort mehrere Tage vor Anker lagen, Lust, dasselbe zu bombardiren, und fragte schließlich noch in Paris an, bekam aber eine entschieden verneinende Antwort. Uebrigens ist die Stadt durchweg von Stein und schwerer zu verwüsten als Sebastopol. Ohne eine Landmacht von 30 bis 40,000 Mann wäre schwerlich etwas Gründliches auszurichten, und Marshall Pelissier ist grundsätzlich gegen alle zu starke Detachirungen von der Krim-Armee.

[Die Armee Omer Pascha's], mit welcher er jetzt seine großen Operationen gegen die kassische Armee Russlands begonnen hat, besteht verlässlichen Nachrichten zufolge aus nicht ganz 36,000 Mann. Davon befinden sich ungefähr 15,000 Mann in Datum, Suchumkale und Redutale, und 20,000 M. Kerntuppen waren es, mit welchen der Serdar den Uebergang über den Ingur forcierte. Was man über die Operationen des Serdars im Ingur-Thale erfährt, beschränkt sich außer der bekannten telegr. Depesche noch auf einen bekannt gewordenen kurzen Bericht des Ferhad Pascha, Chefes des türkischen Generalstabes. Dieser hält bekanntlich mit 12 Regimentern Infanterie und 4 Regimentern Kavallerie die Hauptstraße von Redutale nach Kutais besetzt. Der Angriff Omer Paschas geschah von Suchumkale aus gegen die russ. Ingurposition, doch hat eigentlich die Division Ferhad Paschas von der Straße längs des linken Ufers des Ingur aus die Russen gezwungen, sich von dort auf die Anhöhen von Kutais zurückzuziehen. Ferhad Pascha protegiert nun durch ein Vorgehen längs der Straße die weiteren Bewegungen Omers, welcher noch zwei kleinere Flüsse zu übersehen hat, bis er die Vereinigung mit Ferhad Pascha bewerkstelligen kann. Ueber die Stärke der Russen bei Kutais variiren die Angaben, man erfährt aber, daß Fürst Debouff in Gile die Reserven dort zusammenzieht, um bei den Engpässen bei Kutais sich dem Feinde noch einmal entgegenzustellen. Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel wollen schon wissen, daß Omer Pascha ebenfalls Reserven an sich gezogen habe, und man vermuthete in Stambul, daß es bei Santredi, dem Straßentotenpunkte von Kutais nach Redutale und Schestetil, zu einem neuen Treffen kommen würde.

Memel, 18. November. Heute bei Tagesanbruch sah man die englische Kriegs-Brigg „Gorgon“, Kapit. Crawford, auf hiesiger Rhede vor Anker liegen. Sie kommt von Farshund und brachte ein russisches mit Weizen, Roggen, Salz und Eisen beladenes Deckboot ohne Namen als Preise mit sich, welches durch das Dampfboot Jack hier in den Hafen gebracht wurde.

Kiel, 20. November. Heute Morgen kam auch der „Orion“ hier an und legte sich zunächst der Stadt vor Anker. Der „Orion“ ist das letzte an den russischen Ostseeflästen befindliche gewesene Linienschiff, und jetzt sind dort nur noch einige wenige Fregatten und Korvetten zurückgeblieben. Sämmtliche Schiffe liegen diesmal in einer langen Reihe hintereinander, dicht unter unserer berühmten Uferpromenade nach Düsterbrook, von der Seeburg, einem Besitzthum des früheren Gouverneurs von Lauenburg, Grafen von Kanbau, bis nach Belleue in folgender Ordnung: „Orion“ (91 Kanonen), „Majestic“ (91 Kan.), „Kolosus“ (81 K.), „Nile“ (91 K.), „Royal George“ (102 K.), „du Duesne“ (90 K.), „James Watt“ (91 K.), „Tourville“ (90 K.), „Duke of Wellington“ (131 K.); dazwischen die kleineren Dampfer: „Vulture“ (6 K.), „Lightning“ (3 K.), „Locust“ (3 K.), „Garrier“ (14 K.) und der „Volcano“, zusammen 884 Kanonen mit etwa 9000 Mann Besatzung. Vom Anfang der vorgedachten Promenade überseht man mit einem Blicke die ganze imposante Reihe, die im Hintergrunde von dem kolossalen „Wellington“ wie von einem Gebirge abgeschlossen wird. Im Verlauf der Promenade hat man die Schiffe immer dicht neben sich und sieht auf dem Deck und durch die Stacksforten das geschäftige, ameisentartige Treiben am Bord. Dazwischen belebt eine Menge schnell rubender, bunt besagter Boote die gewöhnlich

vom herrlichsten Sonnenschein bestrahlte Scene, und das Ganze gewährt einen Anblick, wie ihn wohl wenige Häfen der Welt, selbst nicht eigentliche Kriegshäfen bieten können. Im Verhältniß zu ihrer Zahl trägt die Besatzung übrigens nur wenig zur Belebung der Stadt bei, da die Mannschaft fast gar nicht, und die Offiziere auch nur in beschränkter Anzahl Erlaubniß erhalten, an's Land zu gehen. Da mehreren Offizieren erst kürzlich ein 14tägiger Urlaub ertheilt ist, so ist wohl noch auf einen längeren Aufenthalt der Flotte ziemlich sicher zu rechnen.

Stockholm, 15. November. Man erzählt sich hier, die Engländer hätten in der Nähe von Gothland ein amerikanisches Schiff, welches mit Revolverpistolen für Russlands Rechnung befrachtet war, endlich, nachdem sie lange darauf lauerten, genommen. Dieses Schiff hatte schon lange Zeit in einem schwedischen Hafen gelegen und wollte nur den Abzug der Engländer abwarten. (D. A. Z.)

Preußen.

Berlin, 21. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem königl. belgischen Staats- u. Kriegsminister, Generalleutnant Greindl und dem königl. sächsischen Oberstallmeister, Generalleutnant von Engel, den rothen Adlerorden erster Klasse, dem Geh. Ober-Finanzrath v. Viebahn im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem königl. belgischen General-Inspekteur des Ingenieurcorps, Generalmajor de Lannoy, den rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen; dem Regierungs- und Medizinalrath Dr. Tobias in Trier den Charakter eines Geheimen Medizinalrathes beizulegen; und dem ordentlichen Lehrer am Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg, Professor Dr. Schwalbe, zum Direktor des Gymnasiums zu Gisleben zu ernennen. Dem Oberlehrer Dr. Brommig am Gymnasium zu Steinfurt ist der Titel „Prorektor“ beigelegt; und der bisherige Adjunkt Dr. Planer am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin zum Oberlehrer an dieser Anstalt ernannt; so wie die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts Albert Rhode zum Konrektor am Gymnasium zu Brandenburg genehmigt worden.

Deutschland.

München, 19. Novbr. [Die Kammer der Abgeordneten] verhandelte heute über den Antrag des Abgeordneten Arnheim, die Erlassung eines Gesetzes über Aktien-Gesellschaften betreffend, und den Antrag des Dr. Böhl auf Erlass eines Gesetzes, die Verwendung von Kindern und jungen Leuten in Fabriken u. betreffend. Der erstere Antrag wurde in der Fassung des Ausschusses: „ein Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Aktien-Gesellschaften“, angenommen. Zu dem anderen Antrage waren im Laufe der Debatte Modifikationen eingebracht worden. Sie wurden bei der Endabstimmung abgelehnt, dann aber auch der Antrag des Ausschusses, so wie der ursprüngliche Antrag des Dr. Böhl verworfen. — Vom Staats-Ministerium der Justiz werden demnächst den Kammern einige Gesetzentwürfe, namentlich ein solcher, der die Abänderung einiger Bestimmungen der Diebstahls-Novelle von 1816 bezweckt, vorgelegt werden. Auch bezüglich der bairischen Hypotheken- und Wechselbank wird, wie man glaubt, eine Vorlage an die Kammer gelangen.

Kassel, 20. Novbr. [Kammern. — Wilmar.] Die Ausschüsse beider Kammern sind nun auf den 26. d. einberufen worden. — Der Professor der Theologie Dr. Wilmar, welcher vor wenigen Tagen einen ehrenden Ruf an die Universität zu Rostock als Professor der Literatur-Geschichte erhalten hatte, hat denselben abgelehnt und ist bereits nach Marburg abgereist, um daselbst sofort sein neues Amt anzutreten. — Eine Aufforderung an die Geistlichen, eine neue Superintenden-Wahl vorzunehmen, ist zur Zeit noch nicht erfolgt. (N. Pr. Z.)

Aus den Herzogthümern, 16. November Die Verhandlungen der schleswighischen Ständeverammlung werden in Deutschland sicher mit Aufmerksamkeit verfolgt werden, um so mehr, da bereits wichtige Fragen durch Propositionen von Mitgliedern der Versammlung in Anregung gebracht worden sind. Sofort nämlich, nachdem die Versammlung sich konstituiert und die Wahlen für das Bureau erledigt hatte, überreichten sechs Mitglieder eine Proposition dahin gehend, daß die Ständeverammlung beschließen wolle, Se. Maj. den König zu bitten, der nächsten ordentlichen Versammlung der Provinzialstände eine Gesetzesvorlage zu machen, wonach die im Anhang Lit. A. der Verordnung, betreffend die Verfassung des Herzogthums Schleswig enthaltenen Bestimmungen aufzuheben und die Angelegenheit der Einführung der dänischen Kirchen- und Schulsprache auf eine dem Rechte, der Billigkeit und den Wünschen der Bevölkerung entsprechende Weise zu regeln sei. — Es ist von der Mehrheit der Versammlung zu erwarten, daß sie diese Propositionen unterstützen und demgemäß beschließen wird. Die Mitglieder, welche dieselbe überreicht haben, gehören zu den Vertretern der Distrikte, in denen die Sprachedikte schon viel Unheil gewirkt haben, und wo die Bevölkerung, weil sie sehr unter diesen Edikten zu leiden hat, fest entschlossen ist, kein Mittel und keinen Weg unversucht zu lassen, um sich ihrer zu entledigen.

Oesterreich.

Wien, 20. Novbr. Die Arbeiten des österreichisch-deutschen Münzkongresses werden demnächst wieder beginnen. Wie wir vernehmen, soll der Kongress bereits am 10. Dezember eröffnet werden. Trotz des Widerspruchs, welchen die „Berliner Börsen-Zeitung“ gegen eine frühere Nachricht der „Süddeutschen Post“ erhoben, glauben wir wiederholt behaupten zu dürfen, daß die Münzeinigung zwischen Oesterreich und Deutschland auf dem System des Einundzwanzig-Guldenfußes sich bewegen wird. Diese Lösung scheint uns die einfachste und natürlichste zur Bildung eines einheitlichen Münzfußes in Deutsch-

*) Zu der londoner Depesche im heutigen Morgenblatte d. Btg. bemerken wir: daß der Eiman von Keist oder Gheist-Eiman, wie die Engländer und Franzosen schreiben — doch nicht Ghesuliman, wie irrtümlich telegraphirt wurde — auf der Ostseite des azowschen Meeres liegt, da, wo sich dasselbe nach der Don-Mündung nach Nordost zu wendet. Am Eingange liegt die Landzunge von Keist, und auf dieser Landzunge das Fort Nowo Keist.

land und Oesterreich. — Aus dem Wirrwarr der verschiedenen „Münzfüße“, die einst durch das heil. römisch-deutsche Reich liefen, hatte sich allmählig ein Drudenfuß mit drei Spigen herausgebildet: der preussische Vierzeuthalerfuß (21 Guldenfuß), der süddeutsche Vierundzwanziguldenfuß und der österreichische Zwanziguldenfuß. Bei dem dringenden Bedürfnis der Einheit im Verkehr aller Staaten des deutschen Bundes hat man auch in den süddeutschen Staaten es zweckmäßig gefunden, den Einundzwanziguldenfuß zur Norm der Landesmünze zu machen, und es ist kein triftiger Grund vorhanden, weshalb Oesterreich mit seinem bisherigen Prägungsgehalt isolirt dastehen soll. — Ein wirklich großer und mächtiger Staat ist über die Grillen eines falschen point d'honneur hinausgehoben. Das Zweckmäßige und Durchgreifende muß sein Ziel bleiben. Die Wohlthaten des österreichisch-deutschen Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Vereins werden nicht nur von uns, sondern weit hinaus über die Grenzen deutscher Zunge gefühlt und gepriesen; der annähernde Schritt, den der österreichische gegen den deutschen Zoll-Verein gemacht hat, ist politisch, finanziell, wie national-ökonomisch von den besten Folgen gewesen — wie sollte man länger zaudern, das beste und nahe liegendste Mittel zu ergreifen, um auch auf dem Gebiete der Münze die hemmenden Nachteile zu beseitigen, welche die Verschiedenheit des bisherigen Werthmeters geschaffen hat! — Mit Bestimmtheit hören wir, daß der Münzkonferenz, abgesehen von der Feststellung des Werthmeters der Silbermünze (welche nach wie vor die Landeswährung bleibt), sich auch mit Beratungen über die Herstellung einer Gleichheit im Werthe und Gehalte der Goldmünzen beschäftigen wird; es scheint, daß die Verlautbarung dieser Thatsache mehrere deutsche Blätter zu dem Irrthum verleitet hat, Oesterreich wolle die Goldwährung einführen. (Ostf. P.)

Der Vertrag mit der nordamerikanischen Gesellschaft der Rheder in Newyork und der hiesigen Regierung über die Erbauung eines Kriegsschiffes, von dem wir bereits erwähnt, ist so weit geschlossen, daß er nur noch der Unterschrift Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Maximilians harret. Das Schiff wird ein Schraubendampfer von 600 Pferdekraft sein und 120 Kanonen führen. Der nordamerikanische Kapitän Moller, welcher diese ganze Angelegenheit zu Ende geführt, und sich deshalb auch in Triest Sr. Majestät dem Kaiser vorgestellt, ist nach Paris abgereist, wo er eine ähnliche Uebereinkunft mit der Messagerie impériale betreffs der Erbauung von 2 Schraubendampfschiffen für den direkten Verkehr zwischen Marseille und Konstantinopel abzuschließen im Begriffe steht. (Wdr.)

Frankreich.

Paris, 19. November. Vorgefunden wurden dem Kaiser und der Kaiserin der Bischof von Orléans, der norwegische Staats-Minister de Duc und die preussischen Gesandten zu Brüssel und London vorgestellt. Gestern überreichte der türkische Botschafter in einer Privat-Audienz dem Kaiser ein Glückwunsch-Schreiben des Sultans wegen der Einnahme von Sebastopol. — Nach dem Moniteur brach gestern Abends um 6 1/2 Uhr in einem der Magazine der Militär-Bäckerei auf dem Quai du Billy ein heftiges Feuer aus. Das Gebäude brannte nieder; jede Hoffnung, es zu retten, hatte gleich Anfangs ausgegeben werden müssen. Die Dächer wurden nicht vom Brande erreicht, und auch die anderen Magazine blieben unverfehrt. Um 9 1/2 Uhr war man völlig Herr des Feuers und außer Besorgnis hinsichtlich der übrigen Gebäude. Auch wußte man bis dahin von keinem ersten Unfälle der beim Löschen beschäftigten Personen. Die Minister des Kriegs, des Innern und der Bauten, Marschall Magann, der Polizei-Präsident und der Oberbefehlshaber der Garde waren an Ort und Stelle. So weit der Moniteur. Nach dem Constitutionnel war der Kaiser mit mehreren Adjutanten schon um 7 Uhr zu Pferde der Brandstätte zugeeilt, wo er bis 9 Uhr verweilte. Von dem niedergebrannten Gebäude, das nur 300 Metres vom dem Nebengebäude des Ausstellungs-Palastes entfernt war, stehen nur noch die äußeren Mauern; dasselbe soll zwei Millionen Franken gekostet haben, und eben so hoch werden das Material und die dortigen Mehl-Vorräthe veranschlagt. Die Truppen und die Pompiers brachten die Nacht auf der Brandstätte zu. Dem Constitutionnel zufolge wären einige Personen verwundet worden. Der Brand soll dadurch entstanden sein, daß in eine Ventilationsröhre glühende Kohlen gerathen und in eines der oberen Stockwerke gehoben worden waren. Für den Prohibitbedarf der Besatzung sind sofort bei den Bäckern entsprechende Bestellungen gemacht worden. — Die Krondiamanten sind fortwährend im Mittelpunkt der Rotunde des Panorama ausgestellt, umgeben von den Meisterwerken der kaiserlichen Fabriken. Im Nebengebäude sind sämtliche Maschinen in Thätigkeit. Gestern, am Sonntage, war der Besuch des Kunstpalaßes und der Nebengebäude des Industriepalaßes ziemlich zahlreich; man bemerkte namentlich viele Landleute. — Bezüglich des schon gemeldeten Unfalls auf der parisi-scher Eisenbahn, wo der Sitzzug mit drei Güterwagen zusammenstieß, erfährt man jetzt, daß 5 oder 6 Personen verwundet worden, jedoch Niemand ums Leben kam. — Nach einem Journal von Pau bessert sich der Zustand des dort bei seiner Mutter weilenden Generals Bosquet so, daß er schon wiederholt spazieren fahren konnte. Die zu Pau lebenden Engländer hatten ihm eine Adresse überreicht und der Gemeinderath eine Kommission ernannt, um ihm einen Ehrenbogen darzubringen.

Das 1. Bataillon des Gensdarmie-Regiments der Garde traf gestern Nachmittags, aus der Krim zurückkehrend, dahier ein. Eine Auftheilung der Garde und die Regimentsmusik geleiteten es vom Bahnhofe nach seiner alten Kaserne.

Belgien.

Brüssel, 19. Nov. Die Repräsentanten-Kammer begann heute die Beratung des Entwurfs der Antwort-Aufrede auf die Thronrede mit der sogenannten allgemeinen Diskussion, die am Schlusse ziemlich lebhaft wurde, weil Herr Banderpeereboom, Mitglied der Opposition, als Amendement vorschlug, den letzten Paragraphen des Entwurfs, welcher „der Regierung in Erwiderung ihrer redlichen Absichten und der Mäßigung, welche die Nichtgenuß ihres Verhaltens ist, den loyalen Beistand der Kammer verspricht“, durch folgende Fassung zu ersetzen: „Die Regierung Sr. Majestät kann auf den Beistand der Kammer zählen für alle nützlichen Maßregeln, die sie vorschlagen zu müssen glaubt; wir begreifen den Umfang der Pflichten, welche die Umstände unserer Vaterlandsliebe auferlegen.“ Der Minister des Innern bekämpfte dieses gegen das politische Programm des Ministeriums gerichtete Amendement als einen Mißtrauens-Antrag und verlangte die vorbehaltlose Unterstützung der Kammer. Herr Berhaegen sprach für das Amendement, indem er beifugte, daß er selbst wenn dasselbe angenommen werde, gegen die Adresse stimmen werde. Er nannte das Kabinet ein „rein klerikales Ministerium der Rechten“, das schon deshalb nicht auf die Sympathien der ehemaligen Majorität Anspruch machen könne. Die Herren Orts, Lebeau und Devour erklärten sich ebenfalls für das Amendement und bemerkten, daß sie dem Ministerium ihren politischen Beistand nicht gewähren könnten, da es durch gewisse schon getroffene Maßregeln die organischen Gesetze verletzt habe und für die Zukunft einen Gesetzentwurf bezüglich der milden Stiftungen ankündige, der die politischen Leidenschaften aufzuregen bestimmt sei. Da Niemand weiter das Wort begehrte, so erklärte, ohne daß über das vorgeschlagene Amendement eine Entscheidung erfolgte, der Präsident die allgemeine Diskussion für geschlossen, und es begann die Beratung der einzelnen Paragraphen. Die beiden ersten wurden ohne Erörterung genehmigt. Der dritte Paragraph,

welcher die Lebensmittel-Preise und die dagegen zu ergreifenden Maßregeln betrifft, veranlaßte Herrn Dumortier zu einer längeren Rede, die er mit Beantragung eines Ausfuhr-Verbotes schloß. Nachdem der Minister des Innern die Behauptungen Dumortiers zu widerlegen versucht hatte, wurde die Beratung am morgen vertagt. Im Anfange der Sitzung hatte der Minister des Innern einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher für die im Interesse der arbeitenden Klassen zu ergreifenden Maßregeln einen Kredit von 1 1/2 Mill. Frs. eröffnet.

Amerika.

New-York, 8. November. Der Distrikt-Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat einen gewissen Joseph Wagner, welcher des Vergehens, Werbungen für die britische Fremden-Legion vorgenommen zu haben, überführt worden ist, zu zweimonatlicher Gefängnisstrafe und einer Geldbuße von 100 Dollars verurtheilt. — In Washington sollen am 5. wichtige Depeschen des amerikanischen Gesandten am Hofe von St. James angekommen sein, welche sich angeblich auf die Angelegenheit des Herrn Crampston beziehen. Dem New-York Herald zufolge sollen Buchanan und Lord Palmerston wegen der Cuba-Angelegenheit hart an einander gerathen sein.

Provinzial-Beitrag.

Breslau, 20. Nov. [Der Treubund mit Gott für König und Vaterland] feierte gestern das hohe Namensfest Ihrer Majestät der Königin durch eine Männer-Versammlung im Lokale zum Tempelgarten. Der Saal war der Würde der Feier angemessen mit den Emblemen des Bundes und den preussischen Fahnen geziert. Die Wüste Ihrer Majestät schmückte den Platz in der Mitte des Altars, zur Rechten war die Krone des Königs und zur Linken die Krone der Königin aufgestellt. Der Präses, Hr. Rendant Böckel, eröffnete die Versammlung mit der Verkündigung des heutigen Zweckes und brachte dann einige Bundesangelegenheiten zur Kenntniß der Versammlung. Hierauf hielt Hr. Dr. Roschke einen Vortrag über die Bedeutung dieses hohen Festes im königlichen Hause, ging auf die Legende der Namenspatronin Ihrer Majestät der heil. Elisabeth über, deren Name auf Kirchen, Klöster und milde Stiftungen ihr zu Ehren auf ewige Zeiten übertragen ist und welche heute noch als ein Vorbild von Demuth, Frömmigkeit und Mithätigkeit in allen Landen verehrt wird. Der Redner sprach nun über die zu Tage liegenden hohen Tugenden unserer wahren, unserer echten Landesmutter und zeichnete Altherdieselbe als den guten Engel Preussens in königlicher Herrlichkeit. Der Hr. Präses brachte am Schlusse des Vortrages, der mit den Worten schloß: „Sei Dir, der wir den Thron in unsern Herzen bauen“ ein dreifaches Hoch auf Ihre Majestäten aus. Hr. Dr. Roschke dankte nach diesem feierlichen Akte ein patriotisches Gedicht: „Der eheliche Preuss in seinem Vaterlande“ von Gärner, welches allgemeinen Beifall fand. Die freie Besprechung benützte Hr. Dr. R. u. noch einige Thatsachen von zartem Frauenzinn und königlicher Milde von Ihrer Majestät mitzutheilen. Einige patriotische Gesänge bildeten dann den Schluß der würdevollen Versammlung, wozu der Kaufm. Groß anregte, und mit dem Liede: „Ich bin ein Preuss“ endete.

Breslau, 22. November. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Schieferwerder Nr. 1 ein blauer Anzug, 1 brauner Sommerrock, 1 feines Schnupftuch, mehrere Vorhemden und Hemden, einige weiße Taschentücher, gez. H. Nr. 1, 1 Brille mit einem Strohfutteral, 1 Cigarrenspitze, 1 Paar Handschuhe und 1 grüne Tuchmütze; aus einem auf der Klosterstraße befindlichen Gasthofs ein weißer Schafpelz im Werthe von 7 Thlr.; an der Karls-Straße von einem Kollwagen ein Colli verschiedener Kleiderzeuge im Werthe von 80 Thlrn.; Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 27 2 Mannshemden, gez. W. R. 4 Frauenhemden, 2 davon gez. G. R., und 1 Paar Frauen-Unterhemden; Albfischerstraße Nr. 42 ein Schlafrock, 2 Paar Stiefeln und 1 Cigarrentasche; Matthiasstraße Nr. 65 ein Quantität Zucker; Matthias-Straße Nr. 75 3 Stück Gänse; aus dem zwischen den die innere Stadt mit dem Döberthor verbindenden Döberthor gelegenen Solleinhemer-Päuschen, welches mittels Nachschlüssel geöffnet worden, 2 Raftmesser, im Werthe von zusammen 5 Thlrn.; ferner eine kleine Geldschmiede mit circa 15—20 Sgr. in neuen Zweigroschenstücken bestehend, 1 Leuchter mit Licht, 1 Dellekne mit circa 4 Quart Del, 1 Brieftasche mit werthlosen Papieren, und endlich ca. 1 Thlr. Kupfergeld; einem Herrn, während derselbe sich mittelst einer Droschke von der Ober-Schlesischen Eisenbahn nach einem in der Dhlauer-Straße gelegenen Gasthause bringen ließ, ein Duffel-Paletot, im Werthe von 10 Thlrn.; aus dem sogenannten Lederhause in der an den Mühlen gelegenen Wasserstraße, 6 schwarze Kälber, circa 100 Thlr. im Werth. — Mit Verfolg belegt wurden 2 1/2 Sack Rübs, ein Wagen-Sprieleber, ein Bierfass, 2 Wagenkapeln und 2 Wagenlinsen, sowie 2 buntgestreifte wollene, mit Leinwand gefutterte Pferdedecken.

Gefunden wurden: ein rothe lederne Brieftasche, enthaltend einen Lehrschrift und 1 Prüfungsgewinn; ein goldener Siegelring mit grünem Stein; ein Glaschneidewerkzeug (Diamant mit Griff); ein Schlüssel; eine runde, grüne Filzmütze.

Verloren wurden: eine Cigarrentasche und eine Studenten-Erkennungs-Karte, auf den Namen Göppert lautend; ein Herrenmantel (sp. Spanier) von schwarzem Tuch; 1 schwarzer Tuchtrager mit Moiré besetzt; ein Kontobuch. Im Laufe voriger Woche sind hievorts durch die Scharfrichterknechte 10 Stück Hunde eingezogen worden. Davon wurden eingelöst 3, getödtet 4. Die übrigen 3 befanden sich am 19. d. noch in der Verwahrung des Scharfrichters.

[Quartett-Musik.] Unser als Geiger und Musiklehrer verdiente und geachtete Lustner, der ein halbes Jahr lang wegen eines Armbruchs thätig sein mußte, und der mit Gottes und der Menschen Hilfe seine Thätigkeit der Kunst von Neuem widmen kann, wird mit seinen Söhnen Quartett-Aufführungen veranstalten. Solches Streben, solches Mühen und Ringen muß Jeder anerkennen, dazu gehört Muth in dieser kritischen und doch der wahren Kritik fast baaren Zeit. Lustner will durch die öffentlichen Ergebnisse dieser Musik-Aufführung das Streben seiner sich der Kunst weihenden Söhne andeuten, sie sollen durch das Absprechen und allerlei fälschende unbegründete Urtheile sich nicht vernichten lassen, sondern wachsen und erstarben; die wahre von Musikverständigen geführte Kritik, wenn auch nicht so geistreich und schönrednerisch ausgeschmückt als die der Musikunkundigen, soll sie belehren und auf die rechten Wege führen, und scheint ihnen die Sonne der Anerkennung und des Lobes, welche sie befruchtend und lebend auf Herz und Geist und eine strenge Selbstprüfung bewahre sie vor dümmem Künstlerfolge. Lieber Lustner! Ist das der alleinige Grund Deines Vorhabens? Ich lese in Deiner Seele noch einen anderen. Willst Du nicht auch als zärtlich sorgender Vater beim herannahenden frohlichen Weihnachtsfeste Deinen acht Kindern einen hellen mit Früchten beladenen Christbaum anzünden und hoffest Du nicht auf die thätige Liebe Deiner Mitbrüder? Sei dem wie ihm wolle das Publikum giebt, aber es empfängt auch dafür reichlich. Die besten Klavierkräfte Breslaus hast Du für Dein Unternehmen gewonnen. Auch das feine, fühlende Herz der Frau Schwemer, einer musikalischen und musikalisch-gebildeten Künstlerin hat unsern lieben Lustner die thätige Mitwirkung zugesagt. Nun, das Maß ist bereit, ihr Gäste seid geladen, macht es aber nicht, wie im Evangelium, wo der Eine ein Weib, der Andere seinen Acker, ein Dritter ein Ochsen kaufen mußte, und bleibt daheim; denn von denen, die hinter den Jäunen liegen, von den geladenen Freibillets, kann ein Christbaum auch nicht mit einem Feinnachtlichte erleuchtet werden. Du zahllos Heer von Klavierpielern erscheine! Erscheine! Wäre ich Koffat, so sollte die Kraft der Feder halb Breslau zur Theilnahme zwingen, so aber bin ich nur, der ich bin.

Schmerzenthalt.

Eisenbahn-Zeitung.

Frankfurt, 17. November. Dr. Scherer ist von Florenz, wo er der Generalversammlung der Leopolda-Eisenbahn beizuhte, hierher zurückgekehrt. Der „Actionär“ enthält darüber umständlichen Bericht. Die Sendung hat, abgesehen von der detaillirten Kenntnissnahme und Einsicht in die ganze dermalige Sachlage der Unternehmung, den unmittelbaren Erfolg gehabt, daß der Beschluß über den Ankauf der Lucca-Pisa-Bahn, welcher eine neue schwere Belastung der Leopolda-Bahn involvirt und wobei unverkennbar gewiß, dem Gesamtinteresse der Actionäre widerstrebende Motive und fremdartige Elemente im Spiele waren, vertagt und dadurch die nötige Zeit gewonnen worden ist, um die Opportunität und den eigentlichen Werth und Sinn dieser Acquisition, deren nähere Bedingungen in Deutschland bisher ganz unbekannt und überhaupt erst wenige Tage vor der Ge-

neralversammlung veröffentlicht worden waren, genau und gewissenhaft zu prüfen, darnach seine Abstimmung bei der eventuell als außerordentlich einzuberufenden Generalversammlung einzurichten, und so jeder Ueberumpelung vorzubeugen.

Dsnabrück, 17. November. Die vielfeicht gehegte Furcht, als wenn die auf preussischem Gebiete entfallenden Hindernisse die Eröffnung unserer Eisenbahn noch verzögern würden, hat sich als unbegründet bewiesen. Heute lief hier nämlich von der Eisenbahn-Direktion in Hannover die Anzeige ein, daß man am Mittwoch, den 21. November, die Bahnstrecke von hier nach Löhne dem allgemeinen Verkehr übergeben möge. (Wefer-Stg.)

Kassel, 19. November. Die „Kass. Stg.“ theilt an der Spitze ihres Blattes mit, „daß zuverlässiger Mittheilung zufolge durch Entschließung des Kurfürsten der Gesellschaft für die Kurfürst-Friedrich-Wilhelms-Nordbahn die Konzession zur Fortführung dieser Bahn von Bebra über Fulda und weiter in der Richtung nach Schweinfurt erteilt worden ist.“

Kettwig, 18. November. Gestern wurden hier für eine Eisenbahn von Oberhausen durchs Ruhenthal über Mülheim, Kettwig, Werden und Kupferdreh 150,000 Thaler bergisch-märkische Stammaktien vorläufig gezeichnet. Die Zeichnungen in Werden sind vorbereitet. Von den unmittelbar an der projektirten Bahnlinie gelegenen siebenundachtzig Kohlenzechen ist eine fernere Beisteuer von 300,000 Thaler zu erwarten, und die Zechen Langenbrunn hat mit einer Zeichnung von 50,000 Thalern bereits den Anfang gemacht.

O. C. Die Aktiengesellschaft, die sich zum Behufe der Herbeiführung einer neuen Verbindung zwischen der Schweiz und Italien gebildet hat, hat ihren Sitz in Paris und ist unter dem Namen: „Central-Verbindungsbahn der Schweiz mit Italien“ zur Anlage einer Eisenbahn vom Genfersee durch das Rhonethal nach dem Simplon und der Grenze von Piemont konzessionirt worden. Während die Viktor Emanuelbahn den Genfersee (resp. Frankreich) vermittelst der Lyon-Genfer-Eisenbahn mit Savoyen und durch Ueberbreitung des Mont Genis mit dem nordwestlichen Theile von Italien in Verbindung setzen wird, soll die neue Linie, einer alten Handelsstraße folgend, aus dem Rhonethal über den Simplon und Domo d'Ossola nach dem Lago maggiore führen, wo sie sich an die Bahn anschließt, welche von Genua in nördlicher Richtung nach dem See und an den Fuß der Alpen führt und bis Arona vollendet ist. Die Bahn wird also Genf, Bern und Basel mit Turin, Genua und Mailand verbinden und eine Lücke ausfüllen, welche bisher zwischen dem nördlichen Italien und der Schweiz, resp. dem übrigen Europa bestand. Vorläufigen Bestimmungen gemäß wird die Linie von Bourvetot oder Billeneuve an der Ostspitze des Genfersees beginnend längs des Rhonethales bis Sion gehen, von da an weiter bis Leuk und Bryg, von wo sie vermittelst eines 4 Kilometer langen Tunnels durch den Simplon nach Domo d'Ossola führen soll. Vorläufig wird nur die Bahnstrecke vom Genfersee bis Sion ausgeführt. Mit Genf würde sie vorerst durch Dampfboote verbunden werden, welche wie in Amerika die Baggonis unmittelbar auf das Gleis am anderen Ende des Sees transportiren werden.

London, 16. November. [Wollk.] Die Wollauktionen sollten mit Ende dieser Woche beendet werden, der gefrige Dickel verbreitete jedoch eine solche Dunkelheit, daß Käufer die Qualitäten nicht zu beurtheilen vermochten, so daß die nächste Sitzung auf Montag anderrannt werden mußte. Port Philipp und Vandiemenland holen fortwährend die höchsten Preise der vorigen Auktion; Sydney und Kap-Wolle dagegen sind billiger.

Börsenberichte.

Berlin, 21. November. Die Stimmung, Anfangs matt, wurde im Laufe des Geschäfts eine günstige; besonders beliebt waren Nordbahn-Aktien und Kessel-Döberberger, welche zu steigenden Preisen sehr gefragt waren; letztere wurden am Schlusse wieder billiger verkauft. Minerva-Bergwerks-Aktien 106 bez. u. Br.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — dito neue 4% 124 bez. Köln-Minden. 3 1/2% 168 bez. Prior. 4 1/2% 101 Gl. dito II. Emiss. 5% 103 bez. dito II. Emiss. 4% 90 1/2 Gl. dito III. Emission 4% 90 1/2 Gl. dito IV. Emission 4% 89 bez. Ludwigsh.-Rhein. 4% 159 1/2 a 160 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 55 1/2, 55 etw. a 55 1/2 bez. u. Gl. dito Prior. 5% — Nieder-Schlesisch-Märk. 4% 93 bez. Prior. 4% 93 1/2 Br. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 1/2 Br. dito Prior. Ser. III. 4% 93 bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 102 1/2 Gl. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% 58 Br. Oberschles. Lit. A. 3 1/2% 218 1/2 a 220 bez. Lit. B. 3 1/2% 186 Br. Prior. Lit. A. 1% — Lit. B. 3 1/2% 82 1/2 Br. dito Lit. D. 4% 90 1/2 Br. dito Lit. E. 3 1/2% 79 1/2 bez. Rheinische 4% 112 Br. dito Prior. Ser. 4% 111 1/2 bez. dito Prior. 4% 91 etw. bez. 3 1/2% Prior. 82 1/2 bez. Stargard-Pol. 3 1/2% 93 bez. Prior. 4% — Prior. 4 1/2% 99 1/2 bez. Wilhelmsh. (Kösl.-Döber.) alte 4% 200 a 201, Ende 199 bez. dito neue 4% 158 bez. II. Prior. 4% 91 bez. Mecklenb. 4% 54 1/2 a 1/2 bez. u. Gl. Mainz-Ludwigsh. 4% 114 Br. Berlin-Hamb. 4% 114 1/2 bez. dito Prior. I. Emiss. 4 1/2% 102 Gl. dito Prior. II. Emiss. 102 Br. Ach.-Märk. 4% 44 1/2 a 45 bez. Prior. 4% 92 Br. Geld- und Fonds-Course. Freib. St. Anl. 4 1/2% 101 1/2 bez. Anleihe von 1850 4 1/2% 101 1/2 bez. dito von 1852 Anl. 4 1/2% 101 1/2 bez. Anleihe von 1853 4 1/2% 97 Gl. dito von 1854 4 1/2% 101 1/2 bez. Präm.-Anleihe von 1855 3 1/2% 108 bez. St.-Schuldscheine 3 1/2% 85 1/2 bez. Preuss. Bank-Anth. 4% 118 bez. Polnische Pfdb. III. Emiss. 4% 88 1/2 Br. bez. dito neue 3 1/2% 92 Br. Polnische Pfdb. III. Emiss. 4% 88 1/2 Br. Poln. Oblig. a 500 Gl. 4% 79 Br. dito a 300 Gl. 5% — dito a 200 Gl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 6 1/2% Gl. Wechsel-Course. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2 bez. dito 2 Monat 141 1/2 bez. Hamburg kurze Sicht 152 1/2 bez. dito 2 Monat 150 1/2 Gl. London 3 Monat 6 1/2 Ahtl. 20 1/2 Sgr. bez. Paris 2 Monat 79 1/2 bez. Wien 2 Monat 90 bez. Breslau 2 Monat 99 1/2 bez.

C. Breslau, 22. November. [Produktenmarkt.] Der Markt blieb auch heute ohne sonderliches Leben. Ein und wieder wurden für seine Waare einige Silbergrößen über gestrige Notiz bezahlt. Im Allgemeinen zeigte sich in den Preisen keine Veränderung. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., feiner u. feinstes gelber 148—152 Sgr., weißer bis 165 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner 111—114 Sgr., feinstes bis 116 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 90—100 Sgr., feine bis 110 Sgr. Rapß 130—152 Sgr. Rüben Winter, feinsten, Sommer 115—123 Sgr. Kleesaat rothe 15—19 1/2 Ahtl., weiße 17—24 1/2 Ahtl.

Stettin, 21. Novbr. Weizen sehr fest, loco 150 Wispel 89—90 pfd. gelber 132 Ahtl. bez., 88—89 pfd. gelber 129 bez., 87—90 pfd. 127 bez., 84—90 pfd. 125 bez., gelber 88—89 pfd. pr. Frühl. 129 1/2—130 bez. u. Glb. Roggen matter, loco 88 pfd. pr. 86 pfd. 97 Ahtl. bez., 87 1/2 pfd. pr. 86 pfd. 90 bez., 85—86 pfd. 95 bez., 84—85 pfd. pr. 2 Spfd. 92 bez., 82 pfd. pr. Nov. 90 1/2 Br., Novbr.-Dezbr. 90 Br., Dez.-Jan. desgl., Frühl. 90—89 1/2 bez., 89 regulirt; gestern Morgen ist pr. Frühl. auch 89—89 1/2 bez. Gerste pr. Frühl. 74—75 pfd. große 66 Ahtl. Glb. Hafer loco 52 pfd. 40 Ahtl. Br. Erbsen, loco kleine Rogß 90 Ahtl. bez. und Br. Rübel fest, loco 17 1/2 bis 18 Ahtl. bez. und Br., Nov. 18 Br. und Glb., Nov.-Dez. 17 1/2—18 bez., Dez.-Jan. 18 bez. und Glb., Jan.-Febr. 18 Glb.; gestern Abend pr. April-Dez. 18 bez., heute 18 1/2 bez. Spiritus matt, loco ohne Faß 9 1/2, 10 1/2 bez., Nov. 10 1/2 bez., Nov.-Dez. 10 1/2 bez. und Br., Dez. 10 1/2 bez., Dez.-Jan. 10 1/2 Br., Frühl. 10 1/2 bez. und Glb.